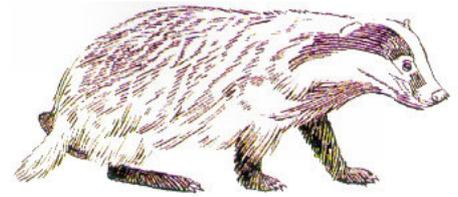


Diakonischer Arbeitskreis für Gerechtigkeit und Solidarität (DAGS)

Konvent der Brüder- und Schwesternschaft
des Rauhen Hauses Hamburg



Informationsblatt des Arbeitskreises (10. Jahrgang, Nr.11, November 2016)
besuchen Sie uns auch im Internet unter www.dags-konvent.de

Man kann den Regenwald auch solarbetrieben mit Ketten-
sägen abholzen.

Hans-Peter Dürr, Physiker, Umwelt- und Friedensaktivist

Soziale Arbeit stärker wertschätzen

Der gewerkschaftliche Dachverband stehe an der Seite der Beschäftigten, wenn es darum gehe, ihnen die „zustehende, oftmals aber vorenthaltene und dann schmerzlich vermisste Wertschätzung“ zu verschaffen und der Sozialen Arbeit mehr Gewicht zu verleihen, sagte Dauderstädt beim 4. Berufskongress Soziale Arbeit. Der Kongress wurde gemeinsam vom Deutschen Berufsverband für Soziale Arbeit (DBSH) unter dem Dach des dbb, vom Förderverein für Soziale Arbeit (FSA) und der Katholischen Hochschule für Sozialwesen Berlin (KHSB) ausgerichtet. Der dbb bleibe nicht bei der Theorie von frommen Wünschen, sondern kämpfe mit dem DBSH gemeinsam für bessere Rahmenbedingungen in der Praxis. Dazu gehört vor allem eine ausreichende Personalausstattung, denn Unterbesetzung führt regelmäßig zu Überbelastung. Und dazu zähle auch eine angemessene Bezahlung „die wir nicht nur in Lohnrunden linear, sondern in den Entgeltordnungen zu den Manteltarifverträgen und in den Stellenplänen für Beamte durchzusetzen haben“, sagt der dbb-Chef.

Beim DBSH stünden das Eintreten für die Profession „Soziale Arbeit“ und die berufspolitische Ambition im Einsatz für bessere Arbeitsbedingungen nebeneinander. Mit den Zielen Respekt vor dem Individuum, mehr Gerechtigkeit im Lande und hoher Stellenwert der Solidarität, die den Ethik-Katalog des DBSH prägen, könne sich der ganze dbb identifizieren, versicherte Dauderstädt.

Der DBSH ist der größte deutsche Berufs- und Fachverband für Soziale Arbeit und damit berufsständische Vertretung von Sozialarbeitern und Sozialpädagogen. Die Bundesdelegiertenversammlung des DBSH hat einen neuen geschäftsführenden Vorstand (GfV) gewählt. Wiedergewählt wurden Michael Leinenbach zum Bundesvorsitzenden und Gabriele Stark-Angermeier zur 2. Bundesvorsitzenden.

Weitere Informationen:

Deutscher Berufsverband für Soziale Arbeit (DBSH)

Umweltbewusste Klimasünder

Das Einkommen beeinflusst den Energie- und Ressourcenverbrauch viel stärker als das Umweltbewusstsein. Das hat eine Studie des Umweltbundesamtes (UBA) ergeben. Was zunächst abstrakt klingt, ist überraschend: »Menschen aus einfacheren Milieus, die sich nach eigenen Angaben kaum um Ressourcenverbrauch oder Klimaschutz kümmern, belasten die Umwelt am wenigsten«, stellten die UBA-Forscher fest. Den größten Ressourcenverbrauch haben dagegen Bevölkerungsschichten mit mittlerem und hohem Einkommen, obwohl bei ihnen das Umweltbewusstsein oft größer ist. Den Grund dafür nennt UBA-Chefin Maria Krautzberger: »Mehr Einkommen fließt oft in schwerere Autos, größere Wohnungen und häufigere Flugreisen - auch wenn die Menschen sich ansonsten im Alltag umweltbewusst verhalten.« Der Umweltverbrauch durch große Autos, Wohnungen und regelmäßige Flugreisen ließe sich aber nicht durch das Einkaufen im Bioladen und eine umweltfreundliche Lebensführung wettmachen. Die Forscher halten es demnach nicht für gerechtfertigt, dass diese Gruppe sich als ökologisch vorbildlich einschätzt - die negativen Aspekte der eigenen Klimabilanz würden zu stark ausgeblendet. Als Pluspunkt sei aber die vergleichsweise hohe Zustimmung zu einer besseren Umweltpolitik zu vermerken.

Aus: Publik-Forum Nr. 16/2016

Inflationsrate:

Höchster Wert seit zwei Jahren

Die Verbraucherpreise sind im Oktober so stark gestiegen wie zuletzt vor zwei Jahren. Die Inflationsrate lag bei voraussichtlich 0,8 %, teilte das Statistische Bundesamt mit. Im Vergleich zum September kletterten die Preise um 0,2%. Die weiterhin vergleichsweise niedrige Inflationsrate im Oktober ist der vorläufigen Statistik zufolge wie schon in den Vormonaten auf sinkende Energiepreise zurückzuführen.

aus: „Lübecker Nachrichten“ vom 30.10.2016

Buchempfehlungen

Gerhard Schweizer

Syrien verstehen

Geschichte, Gesellschaft und Religion

Klett-Cotta, Stuttgart, 2015

ISBN als Buch 978-3-608-94908-7,

ISBN als eBook 978-3-608-10113-3

als Buch 9,95 €, als eBook 7,99 €

Der Autor Gerhard Schweizer, geboren 1940 in Stuttgart, ist einer der führenden Experten für die Analyse der Konflikte zwischen Abendland und Orient. In dem vorliegenden Buch stellt er dar, wie sich seit dem Begründer des Islam, Mohamed im frühen 7. Jahrhundert, der Islam in der arabischen Welt sehr unterschiedlich und gegensätzlich entwickelt hat. Er stellt dar, dass sich der Islam nicht nur in Sunniten, Schiiten, Aleviten, Yesiden, Drusen und andere Strömungen verzweigt hat, sondern dass sich innerhalb der einzelnen Strömungen auch noch unterschiedliche Richtungen von orthodox bis liberal, modern und aufgeschlossen gegenüber anderen Strömungen und anderen Religionen wie Judentum und Christentum entwickelt haben. Und dass diesen unterschiedlichen religiösen Strömungen von der arabischen Bevölkerung eine weitaus höhere Bedeutung zugemessen wird, als den erst in den letzten einhundert Jahren vor allem von den Kolonialmächten Frankreich und England aufgezwungene Nationalstaatlichkeit.

Doch anders als in Westeuropa, wo die Religionskriege, z.B. der Dreißigjährige Krieg 1618-1648 dazu führten, dass sich die europäischen Staaten mit säkularen und von den Religionen bzw. Konfessionen unabhängige Regierungen bildeten, führen die Kriege bzw. Bürgerkriege dazu, dass die sich in den letzten hundert Jahren gebildeten säkularen Strukturen durch unterschiedliche religiöse zumeist orthodoxe Strömungen wieder abgelöst werden. Die Folge davon ist, dass die jeweils verfolgten Minderheiten aus ihrem Land fliehen müssen und oftmals in einem anderen arabischen Land keine Zuflucht finden. Dann bleibt ihnen nur, nach Europa zu fliehen. Deshalb ist es richtig, so der Autor, nicht bloß von „Flüchtlingen aus Syrien“, sondern von „sunnitischen, schiitischen, alevitischen, christlichen usw. Flüchtlingen“ aus Syrien auszugehen und ihnen zu vermitteln, dass die Religionszugehörigkeit nicht das Hauptkriterium für die Asylbewilligung ist, und dass in Westeuropa jede Religion, welche die Werte der Demokratie anerkennt, den Schutz des Staates genießt. Nur so kann Integration gelingen.

Damit leistet das Buch einen wichtigen Beitrag zur Integration und weckt Verständnis dafür, den mühsamen Weg dorthin zu begreifen.

Klaus-Rainer Martin

Katrin Hartmann

Aus kontrolliertem Raubbau

Wie Politik und Wirtschaft das Klima anheizen, Natur vernichten und Armut produzieren

Karl Blessing Verlag, München, 2015

ISBN 978-3896675323

als Buch 18,99 €, als eBook 14,95

Die Autorin Kathrin Hartmann, geboren 1972 in Ulm, lebt als freie Journalistin in München. Sie hat sich in asiatische Plantagen und Fabriken hineingeschlichen und recherchiert, wie es den Menschen ergeht, die Shrimps und Palmöl für den europäischen Markt „nachhaltig“ erwirtschaften, oft sogar von Umweltorganisationen wie WWF oder Greenpeace davor lobend erwähnt. Der Mindestlohn in der Garnelenzucht von Bangladesch beträgt 26 Euro im Monat. Die Arbeiter tragen trotz hoher Giftbelastungen keine Schutzkleidung, und wenn sie Überstunden machen, werden sie häufig übers Ohr gehauen. Viele Bauern haben ihre Lebensgrundlage verloren: Das Land gehört heute Großkonzernen - und wo nicht, ist es durch Pestizide und Salz so stark verseucht, dass sie keine Lebensmittel mehr für sich selbst anbauen können.

Das alles soll uns Konsumenten natürlich nicht den Appetit verderben. Deshalb haben Firmen und Politiker in den vergangenen Jahren erreicht, dass der CO2-Ausstoß in den Industrieländern durch den Ankauf von Zertifikaten aus den Entwicklungsländern hoch bleibt und wohlklingende Label, runde Tische und Weltrettungspreise entwickelt, die angeblich für eine nachhaltige Produktion sorgen. Auch in diesen Kreisen hat sich die Autorin bewegt. Überzeugend kontert sie das Argument, dass wir den Menschen in anderen Weltregionen die Segnungen unseres Wirtschaftssystems nicht vorenthalten dürfen:

„Mit unserem westlichen Wachstums- und Wohlstandsmodell schreiben wir ihnen exakt vor, wie sie zu leben haben, weil sie nämlich die Folgen unseres Handelns ausbaden müssen.“

Natürlich lässt sich ein solches Buch nicht so lesen wie ein Kriminalroman. Vom Leser, der sich dieser Problematik nähern möchte, wird einiges abverlangt. Doch diese Mühe lohnt sich. Der Blick wird kritischer, auch gegenüber namhaften Umweltverbänden.

Klaus-Rainer Martin

Für Eure/Ihre schriftliche und verbale Unterstützung unserer Arbeit und unserer Themen danken wir sehr. Es ist wünschenswert, dass Themen und Diskussionsbeiträge von unseren Leserinnen und Lesern eingebracht und wenn uns Beiträge zugesandt werden, die wir im Info-Blatt oder auf unserer Homepage veröffentlichen können. Über Anregungen und Kritik freuen wir uns.

**Beiträge und Anregungen bitte an
Roswitha Horstmann,
Email: rohorstmann@freenet.de**

**Unsere nächsten Treffen finden statt am 09.01.2017 im
Rauhen Haus, Haus Weinberg. Wir treffen uns von 18.00
bis 20.30 Uhr.**

**Umso fester haben wir das prophetische Wort, und ihr tut
gut daran, dass ihr darauf achtet als auf ein Licht, das da
scheint an einem dunklen Ort, bis der Tag anbreche und
der Morgenstern aufgehe in euren Herzen.**

(Monatsspruch November 2016 aus 2. Petrusbrief 1,19)

Herausgeber: DAGS
Redaktion und verantwortlich i.S.d.P.:
Siegfried Heidler, Hamburg
Klaus-Rainer Martin, Klein Wesenberg